

Durchs Zugerland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durchs Zugerland

En pays zougais

Wanderroute 44/45, ein Beispiel aus dem neuen Wanderatlas «Zugerland» der ZI Bildbericht von Hans Staub

Da 14 Bänden der Wanderatlas, «Zugerland», ist erschienen. Mit ihm schließt sich der Kreis früherer Wanderatlas von Zürich-Süd bis nach Luzern-Ost. Das grüne, schneeigemeinliche in der Tiefe, erleben wir heute entdeckungsfreudig den Zugeratlas zu. 61 Wander-Karten präsentieren die Verhältnisse. Uns geht es dabei wie dem Gourmand vor der Speisekarte. Was soll man aussuchen? Was ist am gesündlichsten? Da gibt es um Zug herum leichte, behagliche Spaziergänge in waldige und aussergewöhnliche Gebiete, schon tolle Sträucher durch offene Landschaften bei Unter-Ägeri, romantische Tobel, kühle Brücken und berühmte Grotten bei Bar, freie Blicke auf See und Alpen, Burg ruinen für Liebhaber der Vergangenheit, Gipfelbesteigungen, ge-



Das enorme Wiesentälchen des Saarbaches. — La vallée verdoyante de la Saar.



Menzingen ist das höchstgelegene Dorf des Kantons (925 m). Das Lehrerinnen-Seminar und eine Mähhenschule der Kongregation der schweiz. Leihndwestern vom Heiligkreuz geben dem schmucken Dorf eine besondere Bedeutung. Menzingen, dont le nom est connu par l'école tenue par la congrégation sœur de la Sainte-Croix.



nüfliche Höhenwanderungen für gewandte Bergsteiger v. v. a. m. Im Einzelnen werden entscheiden wir uns. Als Irmelberdrünge Stiller zieht uns die Sille auf einsteinen Wegen zu und als bildungsgrige Bericht-erzähler behagt uns eine Wanderung mit wechselnden Landschaftsbildern an meisten. Route 44 mit 45 kombiniert, verheißt das allen. In Schilbung regnen wir aus und laufen in der Waldkühe der plaudernden Sill entgegengegangenen den Dorfe zu. Hier entziehen wir uns den vorbeisenden Zeitgenossen und wandern aufwärts zur idyllischen Wiesenterrasse von Neuhelm. Das Gras ist überall kurzgeschneitten und verlockt uns, den Weg zu verlassen und zwischen den Herbstbüschen über die saftigen Hügelkuppen zu schreiten. Die Scherzer Berge in der Ferne schimmern im selben Lila wie die Herbstbäume. Überall schen ge-füllte Säcke an den Obstbäumen, das Jung-viel, ganz zufrieden, glückselig und auf der Weide, und ein Bauer mit flachblonden Haaren gibt uns unangeforderte Auskunft über Neuhelm. Seine Stimme ist voller Heftigkeit, denn er liebt seine kleine Gemeinde auf dem fruchtbaren Moränenboden. Noch freundlicher und stiller wird es im riesigen Wiesentälchen des Saarbaches um uns. Nachts als der Hall des eigenen Trittes, das Gackern eines Huhns, das Geplätscher des Baches und ab und zu der helle Klang einer Teufelhörne, die auf den Weg klaxet, bewegt die Sille. Beim Hof Erlebach steigen wir zum Waldkamm aufwärts und kommen über den Lindenberg nach Menzingen, dem höchstgelegenen Dorfe des Kantons, da früher nur die «Gemeinde am Berge» hieß. Die edelmütigen versteinerten Felsklüften, die sich Gebel an Gebel um die Kirche scharen, müssen mit denen aus dem Appenzellerlän-

Menzingen ist rings von rüchen Obsteven umgeben. Vor dem neuen Gebäude der Mähhenschule bilden sich Mägle und Leihndwestern öftig nach Mähhern und fällen das Obst in Saks. Menzingen ist entouré de vergers, où, à l'automne, on cueux l'en va faire provision de fruits.



Die Dämmerung hilft auch die Hoopstadt des Zugerlandes in vertraute Sille. Hinter dem Dampfhefferg steht ein Dampfschiff an die Kasse von 5. Juli 1887, wo 25 Gebäude die letzten Vorsteh in der verewandten. Plovers sur l'embarcadere de Zug.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

des wanderbunds

LIQUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

chen verwandt sein, so sauber und freundlich sind sie. In einem da-von hat Baudert Eiter eine Jo-gentzeit verlebte. Nach wählern der Erfrischungsrat unter dem Schutz eines gelassenen, unrank-ten Wirtshausstüdes wandern wir Edilich zu, den Damm im Wanderatlas bei Route 45. Am Feldweg oberhalb der Landstraße liegt ein Sennfisch-Finding im Grase. Damit er nicht zum ge-ologischen Prüfstein werde, hat man ihm seinen Namen auf den Rücken geschrieben. In zehn Minuten durchlaufen wir die Heimat der maderischener Bürger- und Junkerschleichen, derer von Edilich. Wir bewundern da ein 175-jähriges Riegelhaus, eine reizvolle Mischung zwischen einem länd-lichen Fachwerkbau und einem städtischen Herrenhaus mit Dach-malereien und Butzenscheiben. Dann stehen wir auf der Auhöhe ob Hühndthal und Wolligen Zugersee gegenüber. Unten nicht hat die Felsküste als weißes Band über die dunkel bedautere Lorrenschicht. Hier beenden wir un-ser gesundheitsfördernde Wanderung zur Haltestelle des Zug-Ägeri-Bahndamm herunter und leben in der Abenddämmerung nach Zug.